

# RÜCKSPIEGEL



## SCHÖNHEITEN IM SCHLOSSPARK

Schön, entspannt, elegant – den 26.000 Besuchern der sechsten *Retro Classics meets Barock* bot sich Mitte Juni im barocken Ludwigsburger Schlosspark ein tolles Erlebnis-Wochenende. Zu sehen gab's ausgefeilte Automobiltechnik, außergewöhnliche Eleganz und seltene Fahrzeuge, die zu ihrer Zeit auf höchstem Niveau angesiedelt waren. 163 Klassiker wurden an den Start gebracht, um in zwei Wettbewerbstufen, dem *Concours d'Élégance* für Autos bis Baujahr 1959 und dem *Festival of Classic Cars*, die begehrten Preise einzuheimen. Im Festival-Teil wurden Fahrzeuge bis 1979 sowie schon einmal beim *Concours* vorgestellte Automobile prämiert.



Klassiker soweit das Auge reicht: feinstes Ambiente im Ludwigsburger Schlosspark

Doch nicht nur die Oldies selbst, sondern auch deren Besitzer konnten beim *Concours d'Élégance* punkten – unter anderem in der Kategorie „Originellstes Outfit passend zum Fahrzeug“. Hier hatte Karl A. Hermann vermeintlich „leichtes Spiel“ – trat er doch mit seinem Chevrolet



Erhielt als „Historisch signifikantes Auto“ einen Sonderpreis: Ford T Pickup-Cabrio

Feuerlöschwagen von 1926 an. Das Fahrzeug erhielt zudem den Publikumspreis.

Die fachkundige Jury unter ihrem Vorsitzenden Professor Peter Pfeiffer, ehemals Mercedes-Chefdesigner, hatte indes kein so leichtes Spiel. Galt es doch, Technik, Interieur, Exterieur und Lackierung sowie die Originalität und die Eleganz im Gesamteindruck der Klassiker zu beurteilen.



Highlight für Fahrzeug und Besitzer: die Fahrt auf die Bühne. Im Bild Bernard Jaeggy im Delahaye 135 M mit Graber-Karosserie



Zum „Best of Show“ kürte die Jury den Lancia Aurelia von 1952 mit Vignale-Karosserie. Links daneben freut sich Besitzer Corrado Lopresti



Ganz genau hinschauen hieß es für die Jury – so wie hier bei diesem Delahaye-Cabrio



Mehrere kleine Ausfahrten rundeten das Viertages-Programm der Retro Classics ab

Dabei hatten die Experten ein scharfes Auge für technische Details und die Ausführung der Restaurierung. Nicht typgerechte Spiegel oder Kreuzschlitzschrauben bei Vorkriegsfahrzeugen führten na-

Rund fünf Jahre dauerte die Restaurierung dieses Lancia Astura 233 C Aerodinamica von 1935. Er erhielt den ersten Preis in der Kategorie „Vorkriegsklassiker geschlossen 1930 – 1946“



Eine kleine Sause im sommerlichen Schlosspark – stilecht passend zum Pierce Arrow C von 1934

türlich zur Abwertung. Heiße Diskussionen gab es beim „Best of Show“, da mehrere ähnlich exzellente Fahrzeuge vorgeführt wurden. Hier sah die Jury den grünen Lancia Aurelia des Italieners Cor-

rado Lopresto ganz vorn. Vor kurzem erst wurde das 1952 beim Automobilsalon von Turin vorgestellte und umfangreich restaurierte Fahrzeug erstmals beim renommierten Wettbewerb an der Villa d'Este in Italien gezeigt. Das Chassis stammt von Lancia, die Karosserie von Vignale, für das Design zeichnete Giovanni Michelotti verantwortlich.

Außerdem wurden zahlreiche Sonderpreise vergeben – unter anderem in der Kategorie „Vorbild“ an einen 1952er Ford Thunderbird sowie sein „Nachbild“, den Auto Union Sp1000 von 1962. Weitere Infos und alle Preisträger sind unter [www.retro-classics-meets-barock.de](http://www.retro-classics-meets-barock.de) aufgeführt.

Text: Gabriele Eisner/fes  
Fotos: Retro Promotion

## BURGFEST MIT 160 VORKRIEGSKLASSIKERN

Die „schönste Ritterburg Sachsens“, die Burg Kriebstein, hoch über Zschopau und dem Kriebsteinstausee gelegen, war im Juni Anlaufpunkt für die zweite Auflage der *Oldtimer Rallye Kriebstein* für Motorräder. Ein pickepackevolles Starterfeld von 160 Vorkriegs-Zweirädern fand sich unter der Obhut des „Waldheimer Bikerstammtisch“ vor Ort ein – fünf Fahrerinnen und 155 Fahrer aus England, Tschechien, Österreich und aus allen Teilen Deutschlands freuten sich auf die vor ihnen liegende Strecke von 74 Kilometer durchs sächsische Land rund um die Gemeinde Kriebstein. Für die älteren Kräder war zwar eine um die Hälfte verkürzte Runde vorgesehen – aber fast alle Teilnehmer, unter ihnen auch viele junge

Oldtimerfreunde, sahen es als Ehrensache an, die volle Distanz zu fahren.

Freitag reisten die meisten Teilnehmer an – und der Burgberg mit seiner Steigung von 25 Prozent dürfte so manchem einen kleinen Schreck eingejagt haben. Zur Rallye war er abwärts zu befahren, was mit den Bremsen der älteren Motorräder nicht so ohne ist. Am Sonnabend versammelte sich das große Feld dann vor dem Start im Burghof – ein beeindruckendes Bild!

Als ältestes Motorrad war eine Wanderer 3PS von 1908 angemeldet – aber man sah auch noch die Henderson B von 1913 oder eine Vierzylinder-FN von 1912, eine AJS M1, eine Motosacoche Kaffemühle von 1914 und und und... Das gesamte Starter-

160 Motorräder und ihre Besitzer fanden sich in den Mauern der im 17. Jahrhundert fertig gestellten Burg Kriebstein ein – mehr ging nicht. In zwei Jahren gibt's die nächste Auflage



Gemütliches Beisammensein – das ist auf einer 1929er Praga 500 BD kein Problem...



Interessiert bestaunen die Zuschauer das Einliter-Henderson-Gespann von 1913

feld ist im Internet unter [www.oldtimer-rallye-kriebstein.de](http://www.oldtimer-rallye-kriebstein.de) zu finden.

Text: Hans-Jürgen Hill  
Fotos: Michael Fuhse